

Skulpturen: 1. Polychromierte Holzfigur, Madonna stehend, das Kind haltend, um 1650. Ursprünglich (bis 1909) am Hochaltare.

Skulpturen

2. Applike, Holz, polychromiert; ein Kranz aus Wolken mit Cherubsköpfchen besetzt; unten Taufe Christi, oben Gott-Vater. Charakteristische volkstümliche Arbeit des XVIII. Jhs.

Taufbecken: Aus weiß getünchtem Steine; kleine Basis aus zwei sechsseitigen, in Wülsten endenden, von Kehle getrennten Platten und einem gedrehtem Fuß darüber, der im untern Teile mit Früchten besetzt ist; oben sechsseitige, gekerbte Schale mit Deckplatten aus Wülsten und Kehlen. Graziöse, durch die Übertünchung stark beeinträchtigte Arbeit um 1625.

Taufbecken.



Fig. 174 Drosendorf, Stadtkirche,  
Grabstein des Oswald von Eitzing (S. 161)

Kanzel: Holz, marmoriert und vergoldet; aus dem Viereck konstruiert; die Seiten leicht geschwungen. Die Kanten des Unter- und Mittelteiles sowie die des Schalldeckels mit ornamentierten Doppelvoluten abgeschragt. Mitte des XVIII. Jhs.

Kanzel.

Glasschrein: Mit den Reliquien der hl. Valentina. Die Glastäfelchen in weiß gefaßten, mit Gold gehöhten Rahmen, die an steilen Kanten des Sarkophags als Engelshermen, an den gliedern den Seiten als Cherubsköpfchen gebildet sind; im übrigen stellen sie Früchte und Blumen oder Blattkränze dar. Auf dem erhabenen Deckel freier geschnitzter Aufsatz: Inschriftkartusche in reicher Blattwerkrahmung mit jederseits einem Putto. Das Skelett der Heiligen in reich mit imitierten Edelsteinen und Perlen geschmücktem Gewande. Um 1700 (Bl. f. Landesk. 1894, 108).

Glasschrein.

Kirchenbänke: Eine Gruppe aus dunklem Holze mit lichtigem Blattornament an den ausgezackten Wangen und in den gerahmten Feldern; zweite Hälfte des XVII. Jhs. — Eine zweite Gruppe aus lichtigem Holze mit (leeren) furnierten Feldern, deren Schmalseiten rundbogig nach außen ausbiegen. Das Ornament an den ausgezackten Wangen ähnlich wie oben angebracht. Bei beiden Gruppen sind reich ausgezackte Streifen an dem oberen Pult angefügt. Zweite Hälfte des XVII. Jhs. — Ein großer Kirchenstuhl; ähnlich der ersten Gruppe, nur von lichter Grundfarbe. Das rechteckige Feld furniert. Die Pultleiste besonders reich gestaltet mit Voluten, die in Blätter auslaufen. Zweite Hälfte des XVII. Jhs.

Kirchenbänke.

Grabsteine: Innen. 1. Im Chore; an der Südwand große rote Marmorplatte mit Doppelwappen in vertieftem, in flachem Kielbogenmotiv endendem Felde; Krabben am Kielbogen, der in Kreuzblume endet; als Füllung des vertieften Feldes Krabben und Blattwerk. Auf- und Umschrift:

Grabsteine.

*Her Ihne ligenn begraben der wolgeboren herr  
herr Georig von Eyczing vnd fraw Ewfemia gebornn von Topel sein Gemahl vnd her Georig ist gestorbe  
an sand Georgn Tag Anº dni Mº CCCCº primo vnd fraw Ewh'mia sei Gemahl ist gestorben an sand  
Georgn tag Anno dni 1499 de beden got genad* (Bl. f. Landesk. 1894, 115; Kunsthist. Atlas der Z. K.,  
Taf. LXXII).

2. An der Nordwand des Chores; große rote Marmorplatte; den größern Teil nimmt ein seicht vertieftes, rechteckiges Feld ein, in das zwei Kielbogen eingebildet sind, die auf Konsolen stehen, mit Krabben besetzt sind und in Kreuzblumen auslaufen; diese Bogen werden von Fialen eingefast. Im Felde darunter von füllendem Blattwerke umgeben drei Wappen (Fig. 174). Auf- und Umschrift: *Hir undten ligent her  
Oswalt // von Eyczing vnd fraw Katherina sein gemahl herrn Pozechen vom New // enhewsl saligen  
tachter vnd // fraw Johanka von Woskobitz die ander herrn Oswaltz von // Eyczing gemahl den allen //  
Got genadig sei durich seiner // heiling pittern marter wille // 1476* (a. a. O. 118, bez. Taf. L).